

RatSWD Newsletter

■ Juli 2013 ISSN 1864-9831

19

Daten nutzen. Wissen schaffen.

DATEN NUTZEN. WISSEN SCHAFFEN. DIES IST DER TITEL DER AM 20. UND 21. FEBRUAR 2014 IN BERLIN STATTFINDENDEN 6. KONFERENZ FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSDATEN (KSWD). WÄHREND WIR IN DER GESCHÄFTSSTELLE NUN ALLE HÄNDE VOLL ZU TUN HABEN UND KONKRETE PLANUNGS- UND UMSETZUNGSSCHRITTE BEGINNEN, BITTEN WIR SIE, VEREHRTE LESERINNEN UND LESER, SICH DEN TERMIN SCHON EINMAL IN IHREM KALENDER VORZUMERKEN.

Im Rahmen der Konferenz wird auch wieder die Wahl der Berufungsvorschläge für die wissenschaftlichen Mitglieder der kommenden Berufungsperiode des RatSWD stattfinden. Wir sind gespannt, aus welchen Disziplinen Ihre Vorschläge für Kandidaten kommen werden. Schon bei der letzten Wahl zeichnete sich ab, dass der Kreis der Datennutzer immer vielfältiger wird.

Weitere Informationen zur 6|KSWD finden Sie auf den folgenden Seiten des Newsletters und in den kommenden Wochen auch auf unserer Homepage.

Als wir vor einigen Wochen entschieden, den Themen „Big Data“ und „Datenschutz“ eine bedeutende Rolle auf unserer Konferenz zukommen zu lassen, waren der PRISM und TEMPORA Skandal noch lange nicht in Sicht.

Nicht zuletzt unter dem Eindruck dieser ‚Datenskandale‘ soll das wissenschaftliche Potenzial von „Big Data“ ein besonders wichtiges Thema der Konferenz werden. Dass hinter Big Data auch Gefahren lauern, scheint jedem von uns evident. Wir wollen jedoch auch das Positive hinter ihnen herausstellen, und diese Absicht haben wir – unter stärkerer Herausarbeitung der Gefahren als bisher – nach wie vor.



Es ist jedoch ohne Zweifel dringender denn je, dass wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler uns kontinuierlich mit dem Schutz der informationellen Selbstbestimmung der Menschen beschäftigen, die wir statistisch beschreiben

und erforschen. Und es reicht in diesem Zusammenhang nicht aus, uns selbst zu versichern, dass wir als Wissenschaft natürlich ganz anders – nämlich integer – mit Daten umgehen als einige

private Unternehmen und Staaten. Wir müssen uns eingestehen, dass große Datenmengen ob ihrer Masse und Verknüpfbarkeit zur Profilbildung taugen. Auch wenn diese wissenschaftlich oft nicht interessant ist, da z. B. Konsumententscheidungen im Einzelfall nicht im Fokus der Forschung stehen, kann Big Data gesellschaftlich eine gefährliche Entwicklung beschreiten. Darüber müssen wir in und auch mit der Öffentlichkeit diskutieren.

Unser Ziel ist es aufzuzeigen, dass in den Elfenbeintürmen der Wis-

senschaft nichts Geheimnisvolles und schon gar nichts Unrechtes geschieht. Dies können wir durch Transparenz und Offenheit, die auch die Benennung von Missbrauchsfällen umfasst, erreichen. Auch deswegen ist der RatSWD auf dem Weg einen Ethik-Beirat zu errichten. Schließlich ist Transparenz der sicherste Katalysator für Vertrauen und Anerkennung von wissenschaftlichen Leistungen.



Denis Huschka



Daten nutzen. Wissen schaffen. 6 | KSWD Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten 20./21. Februar 2014, Berlin

Der RatSWD beruft alle drei Jahre die Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD) ein. Die KSWD ist offen für alle interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, für Vertreterinnen und Vertreter der Datenproduktion sowie für interessierte Akteure aus Politik und Gesellschaft.

Die KSWD erörtert die Leitlinien der Arbeit des RatSWD. Dieser Dialog dient dem Aufbau und der Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur für die Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften.

Die Konferenz ist eine Plattform für die Diskussion von wissenschaftlichen Themen und forschungsstrategischen Aspekten, die im Kontext von empirischer Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschung sowie prozessproduzierter und umfragebasierter Datenproduktion stehen. Im Rahmen der 6. KSWD wird die Wahl der Berufungsvorschläge für die 5. Berufungsperiode der wissenschaftlichen Mitglieder im RatSWD stattfinden.

Wichtige Termine und Fristen für die Wahl am 20.02.2014:

- Eintrag ins Wählerverzeichnis: 01.09.2013 – 23.01.2014
- Kandidatennominierung: 01.09.2013 – 23.01.2014
- Bekanntmachung der Kandidaten: 30.01.2014
- Beantragung der Briefwahlunterlagen: 01.09.2013 – 06.02.2014
- Eingang der Briefwahlstimmzettel: 03.02.2014 – 17.02.2014
- Wahl und Bekanntgabe der Ergebnisse: 20.02.2014



Daten nutzen. Wissen schaffen. 6 | KSWD

Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten
20./21. Februar 2014, Berlin

Ausschreibung Posterpräsentation

Sie gehören zum wissenschaftlichen Nachwuchs in den Sozial-, Verhaltens- oder Wirtschaftswissenschaften? Sie arbeiten empirisch mit Daten aus einem vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentrum? Dann schicken Sie uns Ihr Poster, welches innovative empirische Forschungsergebnisse präsentiert!

Geboten wird:

- Die Möglichkeit, Ihre Forschungsergebnisse im Rahmen einer Postersession auf der Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten einem breiten und fachkundigen Publikum vorzustellen.
- Kostenlose Teilnahme an der Konferenz, inklusive Abendveranstaltung
- Bis zu 150 Euro Reisekostenzuschuss auf begründetem Antrag
- Vielfältige Möglichkeiten des Austauschs über ihre Themen und ihr Poster

Bewerbungsverfahren:

- Einreichungsfrist bis zum 30. November 2013
- Auswahl durch den RatSWD
- Rückmeldung bis 16. Dezember 2013

Sie schicken uns:

- Kurze Beschreibung (max. 400 Worte) der Forschungsergebnisse, die Sie präsentieren möchten, inklusive Nennung der Daten, die Sie verwendet haben.
- Kurzer tabellarischer Lebenslauf inkl. Publikationsliste; aktueller institutioneller Anbindung sowie Kontaktdaten.
- Bewerbungen werden ausschließlich elektronisch als eine einzelne Datei pro BewerberIn im PDF Format (max. 5 MB) entgegen genommen. Die Nichteinhaltung der formalen Voraussetzungen führt zum Ausschluss.



www.ratswd.de/kswd

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



www.ratswd.de/news

Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften). Auch die Arbeit des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) wird ausführlich vorgestellt. Auf die europäische Dimension wird mit einem Bericht über SHARE, das als erster Survey als ERIC arbeitet („European Research Infrastructure Consortium“), besonders eingegangen. Peter Elias (University of Warwick und Berater des britischen Economic and Social Research Council) gibt in einem Interview zudem einen Überblick über weitere europäische Entwicklungen.

www.bmbf.de/pub/forschungsinfrastrukturen_geistes_und_sozialwissenschaften.pdf

RatSWD ist Kooperationspartner des Deutschen Infografik Preis 2014

Auf Initiative des Fördervereins des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), der „Vereinigung der Freunde des DIW Berlin“, und seiner Partner aus Wirtschaft, Medien und Wissenschaft wird 2014 zum ersten Mal der Deutsche Infografik Preis (DIP) ausgelobt. Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) unterstützt den Deutschen Infografik Preis (DIP) als Kooperationspartner. Zusätzlich sind attraktive Sachpreise ausgelobt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.deutscherinfografikpreis.de



Publikation: Forschungsinfrastrukturen für die qualitative Sozialforschung

Das Buch gibt nicht nur einen Überblick über Möglichkeiten zur Nutzung qualitativer Datenbestände sowie über bestehende Forschungsinfrastrukturen, sondern kann als Wegweiser für deren zukünftige Weiterentwicklungen dienen; es richtet sich daher an eine breite – keineswegs nur auf qualitativ Forschende beschränkte – Leserschaft.

Weitere Informationen finden Sie unter der Rubrik Publikationen.



Publikation: Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Sozialwissenschaften

Eine Broschüre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gibt einen sehr guten Überblick über Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Sozialwissenschaften (einschliesslich der

AG Paneldaten

Am 14. Februar hat das erste Treffen der Leiterinnen und Leiter der großen öffentlich finanzierten Panelstudien in Deutschland stattgefunden. Auf Einladung des RatSWD traf sich die AG Panelstudien zu einem Austausch über gemeinsame forschungsstrategische Themen.

Im Mittelpunkt des Treffens standen unter anderem Fragen des Datenschutzes und der Ethik, einer möglichen Standardisierung der Dokumentationen der Studien und nicht zuletzt auch eine bessere Positionierung der Studien gegenüber den Erhebungsinstituten auf der Agenda. Da Fragen der Forschungsethik immer wichtiger werden, insbesondere wegen des immer größer werdenden Anteils medizinischer und psychologischer Variablen in allen aussagekräftigen statistischen Erhebungen von Menschen, wurde von der AG Panelstudien angeregt über einen Ethik-Beirat beim RatSWD konkret nachzudenken.

Die AG wird sich regelmäßig treffen; die Treffen werden von der Geschäftsstelle des RatSWD koordiniert.

In der AG sind folgende Panelstudien und Institutionen vertreten:

- Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (AID:A) – Deutsches Jugendinstitut (DJI)
- „Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics“ (Beziehungs- und Familienpanel Pairfam)
- GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- Mikrozensus und European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU –SILC) - Statistisches Bundesamt (DESTATIS)
- Mobilitätspanel - Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) BMfVBS)
- Nationale Kohorte
- Nationales Bildungspanel (NEPS)
- Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung (PASS) - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
- Panel on Household Finances - Deutsche Bundesbank

- Robert Koch-Institut – Gesundheitsmonitorung
- Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) – DIW Berlin
- Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE) – Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik München

Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Altersfragen (FDZ-DZA)

Das Forschungsdatenzentrum Deutscher Alterssurvey (FDZ-DEAS) ist zum Forschungsdatenzentrum des DZA (FDZ-DZA) erweitert worden und gibt in Zukunft zusätzlich die Daten des Deutschen Freiwilligen surveys (FWS) heraus.

Der Deutsche Freiwilligen survey (FWS) ist ein sozialwissenschaftliches Befragungsprogramm zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement der Bevölkerung ab 14 Jahren. Der FWS wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. In bislang drei repräsentativen Surveys wurde in den Jahren 1999, 2004 und 2009 jeweils in unabhängigen Stichproben Umfang, Potenzial, Inhalt und organisatorische Einbettung des freiwilligen Engagements und weiterer bürgerschaftlicher Aktivitäten erhoben. Für 2014 ist die Befragung einer weiteren Stichprobe geplant. Seit Dezember 2011 liegt die wissenschaftliche Leitung des FWS beim Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA). Der Deutsche Freiwilligen survey ist die wesentliche Grundlage der Sozialberichterstattung zum freiwilligen Engagement in der Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ein umfangreiches Potenzial für Datenanalysen.

Die Mikrodaten des FWS stehen der Wissenschaft für Forschungszwecke zur Verfügung. Die Datensätze der Wellen 1999, 2004 und 2009 sind zwar bereits über das GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften erhältlich, werden nun aber nochmals vom DZA zu nutzerfreundlichen Scientific Use Files (SUF) aufbereitet, umfassend dokumentiert und sukzessive herausgegeben. Die Daten und Dokumentationsmaterialien der zukünftigen Erhebungen des Deutschen Freiwilligen surveys werden exklusiv und kostenfrei vom FDZ-DZA für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt (www.fdz-dza.de).

Ausschreibung: BMBF-Ausschreibung zur Förderung von Big Data Projekten

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat auf seiner Webseite Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet „Management und Analyse großer Datenmengen (Big Data)“ und von „Kompetenzzentren für den intelligenten Umgang mit großen Datenmengen (Big Data)“ im Rahmen des Förderprogramms „IKT 2020 - Forschung für Innovationen“ veröffentlicht.

Ausschreibung: DFG-Förderprogramm „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert im Bereich der wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme Projekte an wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere Service- und Informationseinrichtungen in Deutschland. Förderziel ist der Aufbau leistungsfähiger Informationssysteme für die Forschung unter überregionalen Gesichtspunkten.

www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/programminfo_forschungsdaten.pdf

Re3Data Online-Datenverzeichnis gestartet

Seit Mai 2013 besteht mit der von der DFG-geförderten Initiative „Registry of Research Data Repositories“ (<http://www.re3data.org>) nun auch in Deutschland ein Online-Verzeichnis für vielfältige Datenbestände. Eine Suchfunktion, ein speziell entwickeltes Vokabular für die Registrierung und Beschreibung von Datensätzen (Metadaten) sowie ein Leitsystem sollen das Durchsuchen der Datenbestände zusätzlich erleichtern und die Sekundärnutzung von Daten fördern.

Veranstaltungen des RatSWD

www.ratswd.de/veranstaltungen

Workshop Modellprojekt Sekundäranalyse qualitativer Daten

27. und 28. Mai 2013, Bremen

Die DFG-geförderten Forschungsprojekte „Qualiservice – Aufbau einer Serviceeinrichtung für Primärdaten der qualitativen empirischen Sozialforschung (Interviewdaten)“ und „IDconstruct – Sekundäranalytische Modellstudie zu Gender, Familie und Arbeit“ an der Universität Bremen sowie der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) veranstalteten gemeinsam einen Workshop mit dem Ziel, anhand erster empirischer Ergebnisse der Modellstudie die Potentiale und Probleme der Sekundäranalyse zu diskutieren. Neben der Auseinandersetzung mit den praktischen Erfahrungen der Modellstudie wurde von den Anwesenden vor allem die Frage vertieft, wie die Sekundäranalyse qualitativer Daten grundsätzlich besser in die deutsche Forschungslandschaft integriert werden kann.

Methoden der empirischen Sozialforschung in amtlichen Haushaltsstatistiken

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten und das Statistische Bundesamt veranstalteten am 16. Mai 2013 den Workshop „Methoden der empirischen Sozialforschung in amtlichen Haushaltsstatistiken“.

Mit diesem Workshop waren v.a. Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft eingeladen, sich mit ihrer Expertise an der Weiterentwicklung des Systems der amtlichen Haushaltsstatistiken zu beteiligen. Der Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes, Dieter Sarreither, begrüßte die knapp 80 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Verbänden, Statistischen Landesämtern und Destatis, die einen Tag lang aktuelle Fragen und Entwicklungen hinsichtlich der Methoden der empirischen Sozialforschung in den amtlichen Haushaltsstatistiken erörterten.

Das Programm des Workshops, der von Frau Dr. Bechtold (Statistisches Bundesamt) moderiert wurde, umfasste insgesamt sechs Fachvorträge.

Einleitend stellte Thomas Riede (Statistisches Bundesamt) mit dem im Statistischen Verbund erarbeiteten und abgestimmten „Grundmodell“ die Architektur des künftigen Systems der amtlichen Haushaltsstatistiken vor. Im Anschluss präsentierte Herr Dr. Schmidt von der Deutschen Bundesbank die in der Studie „Private Haushalte und ihre Finanzen (PHF)“ angewandte Methodik zur Ziehung disproportionaler Stichproben.



Vortrag Thomas Riede, Foto: © Statistisches Bundesamt

Herr Blohm von GESIS referierte zum Thema „Ausschöpfungsquote und Stichprobenqualität“. In den von ihm präsentierten Methodenexperimenten des ALLBUS ging es u.a. um die Frage, wie die Beteiligungsbereitschaft der Bevölkerung an freiwilligen Erhebungen gesteigert werden kann. Die methodischen Herausforderungen bei der Erfassung von Bildung und Ausbildung waren Gegenstand des Vortrags von Herrn Dr. Schimpl-Neimanns. Der GESIS-Wissenschaftler analysierte Effekte von Fragebogenveränderungen zu diesem Themenbereich im Mikrozensus und untersuchte Mode- und Proxy-Effekte.

Anschließend behandelte Herr Dr. Meinfelder (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) das Thema Datenfusion. Er beleuchtete die theoretischen Grundlagen der Datenfusion und legte die Arbeitsschritte dar, welche zur erfolgreichen Durchführung einer Datenfusion umgesetzt werden müssen. Den Abschluss bildete der Vortrag von Herrn Prof. Münnich (Universität Trier). Er erörterte die Möglichkeiten der Verwendung von Small-Area-Methoden in deutschen Haushaltsstatistiken zur Erstellung kleinräumiger Ergebnisse.

Die wissenschaftlichen Beiträge der Referenten werden in einem Tagungsband zusammengefasst, der im SCIVERO Verlag erscheinen wird.

Die Tagungsdokumentation mit allen Vortrags-Präsentationen und dem Programmheft mit den Kurzfassungen der Beiträge sind in den Internetangeboten des Statistischen Bundesamtes und des RatSWD verfügbar.

(Daniela Schneider)

Auftaktveranstaltung der ‚Research Data Alliance‘

Mit ihrer ersten Konferenz in Göteborg, 18-20. März 2013, nahm die ‚Research Data Alliance‘ (<http://rd-alliance.org/>) nach einer einjährigen Vorbereitungsphase offiziell ihre Arbeit auf. Eröffnet wurde das Programm prominent von Neelie Kroes, Vizepräsidentin der EU-Kommission und zuständig für die digitale Agenda, mit dem Titel ‚Opening up Scientific Data‘. In zahlreichen weiteren Vorträgen konnten sich die knapp 200 Teilnehmer über die vielfältigen Aspekte empirischer Daten informieren und im Rahmen der sich anschließenden Diskussionsrunden in die Arbeit der Allianz und deren Arbeitsgruppen, zum Beispiel zum Thema Metadaten, einbringen.

Maßgeblich wird die RDA von der National Science Foundation (NSF, USA), der Europäischen Kommission (Projekt iCordi) und dem Australian National Data Service (ANDS) getragen. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Austausch von Forschungsdaten innerhalb der Wissenschaft zu fördern und auf diesem Wege die Innovationskraft der empirischen Forschung zu stärken. Hierzu soll die Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur vorangetrieben und gemeinsame Standards erarbeitet werden, sodass einmal erhobene Daten nachhaltig gesichert und zur Nachnutzung wieder herangezogen werden können. Damit ist die RDA ein natürlicher Partner für den RatSWD.

Die zweite Konferenz der RDA wird vom 16.-18. September 2013 in Washington, D.C. (USA) stattfinden. Zur Vorbereitung richtet RDA-Europe am 10. September den Workshop „Open Research Data on the Horizon ... and beyond“ am Rechenzentrum Garching, München aus.

Auch die dritte Konferenz ist bereits in Vorbereitung und wird vom 26. bis 28. März in Dublin (Irland) stattfinden.

Making Data Count

Am 11. und 12. April 2013 hat in Berlin der Workshop „Making Data Count – Research Data Availability and Research Assessment“ auf Einladung und Initiative von Knowledge Exchange stattgefunden. Knowledge Exchange ist ein Zusammenschluss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Denmark's Electronic Research Library (DEFF), Joint Information System Committee (JISC) in Großbritannien, dem CSC-IT Center for Science aus Finnland sowie SURF aus den Niederlanden. Ziel des Workshops war es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Forschungsförderer und Verleger, Vertreter von Infrastruktureinrichtungen, technische Entwickler ebenso wie Vertreter der Politik zusammen zu bringen, um Möglichkeiten zu diskutieren, wie sich das Bereitstellen von Daten in die Evaluierung und Bewertung von Forschungsleistungen integrieren lässt.

Denis Huschka, Geschäftsführer des RatSWD, machte in einer der drei Eröffnungsreden darauf aufmerksam, dass die Förderung von „Data Sharing“ ebenso wie das Sichtbarmachen von Daten ganz oben auf der Agenda des RatSWD stehen, aber dass die Forderung nach offenen Daten im Sinne eines ungeschützten und freien Zugriffs auf alle Daten sich nicht auf sozialwissenschaftliche Daten, in denen es sich in vielen Fällen um personenbezogene und somit sensible Datensätze handelt, übertragbar ist. Hier gilt es disziplinspezifische Unterschiede zu berücksichtigen. Daten in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften lassen sich nur unter geregelten Zugangsbedingungen veröffentlichen. Aus Gründen des Datenschutzes und der Forschungsethik gilt es, personenbezogene Daten zu schützen.

Einig waren sich alle darin, dass damit Daten systematisch für eine Nachnutzung aufbereitet und verfügbar gemacht werden sollen. In diesem Prozess, so ein Ergebnis des Workshops, kommt Forschungsförderern wie Universitäten eine wichtige Rolle zu, in dem sie die notwendigen Anreize zum Daten teilen setzen. Es gilt die Datenzitation als wissenschaftlichen Standard zu etablieren. Hier können entsprechende Verhaltenscodices (codes of conduct) für WissenschaftlerInnen eine wichtige Funktion übernehmen. Mindestens ebenso wichtig wird es allerdings sein, Messverfahren für Datensätze weiterzuentwickeln. Die Frage, welches die adäquate Methode ist, Daten als forschungsrelevante Leistung messbar zu machen, ist noch offen. Der Bedarf, hier schnell ein Best Practice zu etablieren, ist offenkundig.

Im Rahmen des Workshops wurde auch die Studie „The Value of Research Data – Metrics for datasets from a cultural and technical point of view“ (www.knowledge-exchange.info/datametrics) vorgestellt und diskutiert. Die lesenswerte Knowledge Exchange-Studie von Costas et al. unternimmt eine Bestandsaufnahme der gängigen Messverfahren für Datensätze und diskutiert Möglichkeiten, Datenpublikation bei akademischen Beförderungs- sowie Förderentscheidungen mit zu berücksichtigen. Auf Grundlage einer Literaturrecherche und einer Evaluation der Repositorien in technischer Hinsicht, in Kombination mit Interviews mit zentralen Akteuren im Bereich Zitation und Teilen von Daten, wird der Status quo umfassend analysiert und Empfehlungen für alle

Beteiligten – Wissenschaftler, Forschungsförderer, Forschungsinfrastrukturen, Verleger wie Bibliotheken – ausgesprochen. Hindernisse werden weniger in technischer als vielmehr kultureller Hinsicht gesehen.

Letztendlich geht es darum, den Teufelskreis zu durchbrechen: Daten werden solange nicht geteilt, solange es hierzu keinen Anreiz gibt. Datenzitation alleine reicht jedoch nicht aus; eine Integration der Datenpublikation in die akademischen Fördersysteme ist notwendig.

Costas, R., Meijer, I., Zahedi, Z. and Wouters, P. (2013). The Value of Research Data – Metrics for datasets from a cultural and technical point of view. A Knowledge Exchange Report. www.knowledge-exchange.info/datametrics

39. Jahrestagung der International Association for Social Science Information Service and Technology - IASSIST 2013

Zum Thema „Data Innovation: Increasing Accessibility, Visibility,



International Association for Social Science Information Services & Technology

and Sustainability“ hat vom 28. bis 31. Mai 2013 die 39. IASSIST in Köln stattgefunden. Ausgerichtet wurde sie in diesem Jahr vom GESIS Leibniz- Institut für Sozialwissenschaften.

Mit 285 Teilnehmenden aus 29 Ländern und 3 Plenarveranstaltungen und insgesamt 32 parallelen Sessions hat die IASSIST 2013 Rekorde geschrieben. Aber nicht nur in der Quantität, sondern auch in der Qualität konnte die diesjährige IASSIST mit einem großen Spektrum und einer Vielzahl an interessanten Beiträgen zu neuen Angeboten im Bereich Datenmanagement überzeugen. Im besonderen Fokus stand die Frage, wie Daten für die sozialwissenschaftliche Forschung, die nach wie vor oft in einzelnen Silos verborgen liegen, zugänglich und auffindbar gemacht werden können. Möglichkeiten, Daten zu zitierfähigen Einheiten zu machen und auch als karriererelevante Leistung anzuerkennen, stellen hierbei Dreh- und Angelpunkt dar und entsprechende Modelle wurden in verschiedenen Sessions verhandelt.

Die Präsentationen sind demnächst über die IASSIST Webseite unter verfügbar:

www.iassistdata.org/topic/iassist-conferences/iassist-2013

Ankündigung: Die 40. IASSIST wird vom 3. bis 6. Juni 2014 in Toronto, Canada stattfinden und von der Ryerson University, University of Toronto und York University ausgerichtet werden.

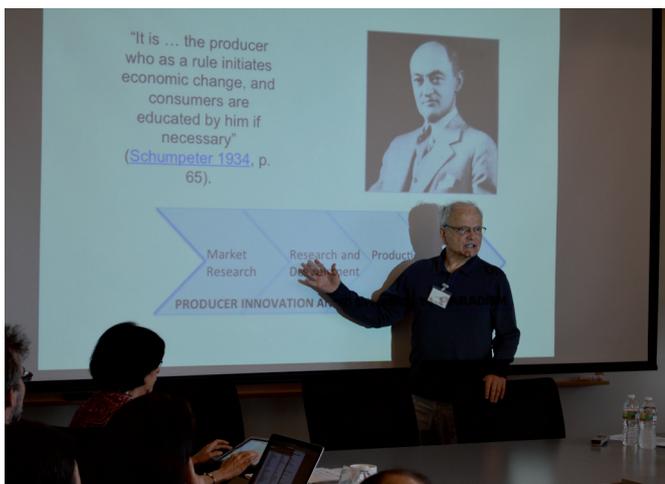
Zweiter Workshop des Open Economic Projekts

Die „Open Knowledge Foundation“ mit Sitz in London und Vertretungen in etlichen Universitätsstädten versucht die Re-Analyse von (ökonomischen) Daten zu befördern; u.a. durch das Etablieren von speziellen Zeitschriften für die Dokumentation von Daten.



©openeconomics.net

Zum zweiten „Open Economics Workshop“ (11./12. Juni 2013) waren Nikos Askitas (IZA) und Gert G. Wagner (Vorsitzender des RatSWD) eingeladen.



Vortrag Eric von Hippel (MIT), ©openeconomics.net

In der Zusammenfassung von Askitas' Vortrag heißt es: „He challenged the notion that funders must require data availability by the researchers, since researchers are already overburdened and too many restrictions may destroy creativity and result in well-documented mediocre research. The data peer review is also a very different process than a peer review of academic research. He suggested that there is a need to create a new class of professionals that will assist the researchers and which would require proper name, titles, salaries and recognition for their work.“ (*)

Gert G. Wagner gab einen kurzen Überblick (*) über Grenzen und Möglichkeiten des Data Sharings in der Volkswirtschaftslehre. Er betonte - den Eingangsvortrag (*) von Eric von Hippel (MIT Sloan School of Management) aufgreifend - die Notwendigkeit

der Schulung des Nachwuchses. Junge Forscherinnen und Forscher sollten als Teil ihrer Ausbildung lernen, dass man Daten „ordentlich zitiert“. Dazu dienen in Deutschland eine ganze Reihe von Nachwuchs-Workshops.

(*) <http://openeconomics.net/2013/07/05/second-open-economics-international-workshop-recap>

Veranstaltungshinweise

www.ratswd.de/veranstaltungen

■ Veranstaltungen auf denen der RatSWD mit einem Informationsstand vertreten ist

Assessing Inequality: Data Infrastructures and Research „Made in Germany“

■ Workshop, Jahrestagung der American Sociological Association

Dienstag, 13. August, 2013, 10:30 bis 12:10

ASA Annual Meeting 2013, New York City

„Research in Germany“ präsentiert innovative Forschung „Made in Germany“ in den Sozialwissenschaften auf dem ASA Annual Meeting und der EARLI Konferenz. Der RatSWD ist einer der beteiligten Partner.

■ 15th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction

„Responsible Teaching and Sustainable Learning“

27. August 2013 - 31. August 2013, München

www.earli.org/conferences/EARLI_Biennial_Conferences/Future_Biennial_Conferences

■ Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2013

Wettbewerbspolitik und Regulierung in einer globalen Wirtschaftsordnung

4. September 2013 - 7. September 2013, Düsseldorf

www.socialpolitik.org/vfs.php?mode=jahrestagung&lang=1

Panel „Forschungsdaten“ bei der VfS-Jahrestagung in Düsseldorf (Universität / DICE)

Organisation: ZBW und RatSWD

Datum: Freitag, 06.09. von 18:00 – 19:15 Uhr

Titel: „Warum sollte ich meine Datensätze mit anderen teilen? Die empirische Wirtschaftsforschung und der Weg zu mehr Transparenz“

■ Statistische Woche 2013

17. September 2013 - 20. September 2013, Berlin

Mit einem Abendempfang des RatSWD am Dienstag, 17. September.

www.statistische-woche.de

■ Weitere Veranstaltungshinweise

■ 5th Conference of the European Survey Research Association (ESRA)

15. Juli 2013 - 19. Juli 2013, Ljubljana, Slowenien

www.europeansurveyresearch.org/conference

■ 2nd GESIS Summer School

The GESIS Summer School offers high quality training in state of the art techniques and methods of survey research.

8. August 2013 - 30. August 2013, GESIS Köln

www.gesis.org/en/events/gesis-summer-school

■ 58. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V.

Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die Patientenversorgung der Zukunft

1. September 2013 - 5. September 2013, Lübeck

www.gmds2013.de

■ Workshop: Forschungsdaten für andere. Lizenzen und Werkzeuge für die Archäologie und die Altertumswissenschaften.

2. September 2013 - 3. September 2013, DAI Berlin

www.ianus-fdz.de/projects/veranstaltungen/wiki

■ Konferenz: Developing a Data Linkage System to Enable Innovative Research

3. September 2013 - 4. September 2013, WZB Berlin

www.wzb.eu/de/veranstaltungen/developing-a-data-linkage-system-to-enable-innovative-research

■ IQB Herbstakademie 2013

Methoden der empirischen Bildungsforschung

10.–13. September 2013, Berlin

www.iqb.hu-berlin.de/institut/v/v011

■ Research Data Alliance Second Plenary Meeting

Open Research Data ... breaking down barriers

16.–18. September 2013, Washington, D.C.

<https://rd-alliance.org/future-events>

■ Tagung der Sektion Soziale Indikatoren der DGS

„Subjektives Wohlbefinden in der Lebensqualitätsforschung. Ergebnisse vor dem Hintergrund einer neu belebten Diskussion.“

19. September 2013 - 20. September 2013, WZB Berlin

www.soziologie.de/de/nc/aktuell/aktuelle-meldungen/einzelansicht/archive/2013/04/18/article/call-for-papers-zur-tagung-der-sektion-soziale-indikatoren-der-dgs-2013.html

■ Workshop: datalab2013@uni-bielefeld

Analysepotentiale sozialwissenschaftlicher Forschungsdaten

In Kooperation mit dem RatSWD

23. September 2013 - 27. September 2013, Universität Bielefeld

www.uni-bielefeld.de/soz/datalab2013

■ Internationale Nutzerkonferenz des Beziehungs- und Familienpanels (pairfam)

9. Oktober 2013 - 10. Oktober 2013, München

www.pairfam.de/de/veranstaltungen/ankuendigungen.html

■ Open Access Week 2013

Open Access: Redefining Impact.

21. Oktober 2013 - 27. Oktober 2013, Everywhere

www.openaccessweek.org

■ Wolfram Data Summit 2013

5.–6. November 2013, Washington, D.C.

www.wolframdatasummit.org/2013

Publikationen

www.ratswd.de/publikationen

■ Langzeitarchivierung von Forschungsdaten Standards und disziplinspezifische Lösungen

Reinhard Altenhöner und Claudia Oellers (Hrsg.)



Scivero Verlag 2012
ISBN 978-3-944417-00-4
16,70 Euro

Bestellungen über den RatSWD
oder als kostenlosen Download
unter: www.ratswd.de/buecher

■ Bücher

■ Forschungsinfrastrukturen für die qualitative Sozialforschung

Denis Huschka, Hubert Knoblauch, Claudia Oellers und Heike Solga (Hrsg.)



SCIVERO Verlag 2013
ISBN 978-3-944417-01-1
15,90 Euro

Bestellungen über den RatSWD
oder als kostenlosen Download
unter: www.ratswd.de/buecher

Die systematische Aufbereitung und Bereitstellung qualitativer Daten für die wissenschaftliche Sekundäranalyse aber auch für die Lehre ist bisher in Deutschland noch wenig verbreitet. Mit dem vorliegenden Buch wird dieses Desiderat aufgegriffen und eine aktuelle Bestandsaufnahme von qualitativen Forschungsinfrastrukturen vorgenommen. Unterschiedliche Archive – aus Großbritannien und der Schweiz aber auch aus unterschiedlichen Disziplinen – stellen bereits etablierte Lösungen der Bereitstellung qualitativer Daten für Sekundäranalysen vor. Spezifische Herausforderungen wie die Wahrung des Datenschutzes und der Forschungsethik bei der Weitergabe qualitativer Daten ebenso wie technische Lösungen für eine langfristige Bereitstellung und Sekundäranalyse werden aufgezeigt und diskutiert.

Die Langzeitarchivierung von Forschungsdaten ist eine Voraussetzung für gute wissenschaftliche Praxis. Sie weist drei zentrale Bereiche auf: die Dokumentation der Forschungsdaten, deren langfristige Aufbewahrung sowie die Bereitstellung eines Zugangs zu den Daten. Ohne diese infrastrukturellen wie organisatorischen Voraussetzungen sind die Daten für die wissenschaftliche Sekundärnutzung, also für die Überprüfung von Ergebnissen und auch für die Beantwortung neuer Forschungsfragen nur eingeschränkt verfügbar. Das vorliegende Buch gibt einen Überblick über bestehende Standards und liefert einen Beitrag zur Diskussion über Voraussetzungen zur Archivierung von Datenbeständen. Es ist somit gleichermaßen für Infrastruktureinrichtungen, Fachbibliotheken, Archive, Wissenschaftler und alle, die im weitesten Sinne mit der Verfügbarmachung von Forschungsdaten betraut sind, lesenswert.

■ Neue European Data Watch Artikel

Schmollers Jahrbuch 2012, Vol. 132, No. 4 2012

■ The Data Sets of the LMU-ifo Economics & Business Data Center – A Guide for Researchers

Christian Seiler

www.ratswd.de/download/schmollers/2012_132/Schmollers_2012_4_S609.pdf

■ The German Data Service Center for Business and Organizational Data (DSC-BO)

Susanne Edler, Alexia Meyermann, Tobias Gebel, Stefan Liebig, Martin Diewald

www.ratswd.de/download/schmollers/2012_132/Schmollers_2012_4_S619.pdf

■ The BIBB Training Panel – An Establishment Panel on Training and Competence Development

Christian Gerhards, Sabine Mohr, Klaus Troeltsch

www.ratswd.de/download/schmollers/2012_132/Schmollers_2012_4_S635.pdf

■ **DemoDiff: A Dataset for the Study of Family Change in Eastern (and Western) Germany**

Michaela Kreyenfeld, Johannes Huinink, Heike Trappe, Rainer Walke

www.ratswd.de/download/schmollers/2012_132/Schmollers_2012_4_S653.pdf

■ **The Research Data Centre for Education (FDZ Bildung): Qualitative Data in the Context of a Social Science Triangulation of Methods**

Doris Bambey

www.ratswd.de/download/schmollers/2012_132/Schmollers_2012_4_S661.pdf

■ **Neue Working Papers**

Ein Übersicht zu allen bereits veröffentlichten Working Papers finden Sie unter: www.ratswd.de/publikationen/working-papers

■ **Die wissenschaftliche Politikberatung der Bundesregierung neu organisieren. Working Paper 220/2013**

Heinrich Tiemann, Gert G. Wagner

www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_220.pdf

■ **Replicability and Comprehensibility of Social Research and its Technical Implementation. Working Paper 219/2013**

Stefan Friedhoff, Christian Meier zu Verl, Christian Pietsch, Christian Meyer, Johanna Vompras, Stefan Liebig

www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_219.pdf

■ **Open Science: One Term, Five Schools of Thought. Working Paper 218/2013**

Benedikt Fecher and Sascha Friesike

www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_218.pdf

■ **Measuring Well-Being: W3 Indicators to Complement GDP. Working Paper 217/2013**

Marco Giesselmann, Richard Hilmer, Nico A. Siegel, Gert G. Wagner

www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_217.pdf

■ **Why should we share our data, how can it be organized, and what are the challenges ahead? Working Paper 216/2013.**

Denis Huschka

www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_216.pdf

■ **Open Access to Data: An Ideal Professed but not Practised. Working Paper 215/2013.**

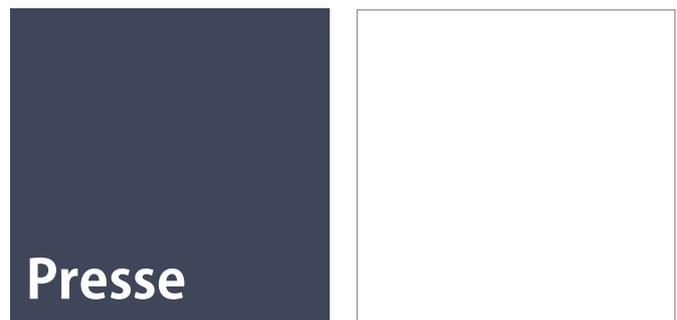
Andreoli-Versbach, Patrick und Mueller, Frank

www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_215.pdf

■ **Stärkung der Forschungskooperation und des Datenmanagements in der Psychologie mit PsychData. Working Paper 214/2013.**

Stefan Kramer, Amber Leahy, Humphrey Southall, Johanna Weichselgartner, Erich/Günther, Armin und Dehnhard, Ina

www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_214.pdf



■ **Pressemitteilungen**

■ **Nach dem Zensus ist vor dem Zensus**

RatSWD Pressemitteilung, 31. Mai 2013

Im Mai 2011 lebten in Deutschland 80,2 Millionen Menschen. Das ist das Ergebnis des Zensus 2010/11. Die auf Schätzungen beruhende alte amtliche Zahl lag um 1,5 Millionen Menschen zu hoch. Die neuartige Methode einer Volkszählung, die auf eine Befragung aller Einwohner verzichtet, hat gut funktioniert. Genau deswegen sollte bereits jetzt begonnen werden öffentlich zu diskutieren, wie man mit dem nächsten Zensus schneller und noch kostengünstiger die Bevölkerungszahl ermitteln kann.

www.ratswd.de/pressemitteilung/31052013

■ **Kommentar: Jenseits des BIP: „W3-Indikatoren“ und ein Jahreswohlstandsbericht**

RatSWD Pressemitteilung, 25. April 2013

Die Enquête-Kommission „Wachstum, Wohlstand. Lebensqualität“ hat am 15.4.2013 ihre Arbeit abgeschlossen (Abschlussbericht Teil1 & Teil 2). Entgegen der öffentlichen Erwartungen und Kommentierungen hat sie ihr zentrales Ziel erreicht: die Relativierung des „Bruttoinlandsprodukts (BIP)“ in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion.

www.ratswd.de/pressemitteilung/25042013

■ Pressespiegel

■ Changing the vicious circle into a virtuous circle

17. Mai 2013, Knowledge Exchange

Englischsprachiger Bericht über den Knowledge Exchange Workshop „Making Data Count – research data availability and research assessment“ vom 11./12. April 2013 in Berlin

www.knowledge-exchange.info

■ Making Data Count

17. Mai 2013, DFG | Bernd Wannemacher

Bericht und Videos vom Knowledge Exchange Workshop „Making Data Count – research data availability and research assessment“ vom 11./12. April 2013 in Berlin

www.dfg.de/dfg_magazin/aus_der_wissenschaft/knowledge_exchange_workshop_2013/index.jsp

■ Wohlstandsmessung: Mehr Konsens als Dissens im Bundestag.

12. Juni 2013, Wochenbericht des DIW Berlin |

Beate R. Jochimsen und Gert G. Wagner

www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.422620.de/13-24-3.pdf

■ Rein in den Mainstream

5. April 2013, Handelsblatt | Hermann E. Ott und Gert G. Wagner

Ökologische Ziele müssen endlich zentrale gesellschaftliche Geltung bekommen.

www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.418856.de

■ Vergesst das BIP!

11. März 2013, der Freitag | Gert G. Wagner, Martin Kroh und Roland Schatz

Wie kann „ökologische Nachhaltigkeit“ auf dieselbe Ebene der politischen Relevanz gehoben werden wie „Wirtschaft“ und „Soziales und Teilhabe“?

www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2013/03/11/a0103

■ Die Vermessung des Wohlstands

25. Februar 2013, der Freitag | Gert G. Wagner

Wachstum ist längst nicht alles – das hat selbst die Politik eingesehen. Sie muss sich ändern. Aber wie?

www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.416263.de

■ Was ist für unseren Wohlstand entscheidend?

2. Februar 2013, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung | Richard Hilmer, Nico A. Siegel und Gert G. Wagner

Das Bruttoinlandsprodukt hat in den Augen vieler Menschen keine überragende Bedeutung mehr. Aber an welcher anderen Maßzahl kann sich die Politik orientieren?

www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.416405.de/13-9-1.pdf

Personalien

Pensionierung Prof. Dr. Brähler an der Universität Leipzig



Seit 1994 an der Universität Leipzig tätig, war Prof. Dr. Elmar Brähler der universitären Forschung und Lehre als Leiter der Selbständigen Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie am Universitätsklinikum Leipzig tief verbunden. Bekannt für sein breites For-

schungsspektrum, von Psychodiagnostik über geschlechtsspezifische Aspekte von Gesundheit bis hin zu rechtsextremen Einstellungen in Deutschland, treffen seine Publikationen auf großes Interesse in Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, dem Brähler seit 2011 als gewähltes Mitglied angehört, ist ihm für seine zahlreichen empirischen Studien und seinen Eifer deren Daten zu archivieren, um sie langfristig verfügbar zu halten, zu besonderem Dank verpflichtet. Der RatSWD ist daher sehr erfreut, dass Prof. Dr. Brähler auch weiterhin als sein Mitglied tätig bleiben wird.

Den elektronischen Newsletter des RatSWD können Sie unter www.ratswd.de/newsletter/subscriptions abonnieren.

Alternativ können Sie auch eine E-Mail mit dem Betreff `subscribe ratswd-nl` an `sympa@list.diw.de` schicken. Sie erhalten dann umgehend eine Bestätigungsmail von unserem System, welche Sie per Antwort (Reply) unverändert zurückschicken müssen.

Selbstverständlich ist Ihr Abonnement jederzeit kündbar.

 www.facebook.de/ratswd

RatSWD

Rat für Sozial- und
Wirtschaftsdaten

■ Impressum

Ausgabe Nr. 19 – Juli 2013 (7. Jahrgang)

Copyright 2007-2013 Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
(www.ratswd.de)

Ein kostenloser Service des RatSWD.

Tel.: +49 30 89789-363

Fax: +49 30 89789-263

E-Mail: newsletter@ratswd.de

ISSN 1864-9831

Redaktion: Claudia Oellers, Denis Huschka

Mitarbeit: Thomas Runge, Jörg Wernitz

Layout: Sören Schumann

V.i.S.d.L.P.: Denis Huschka

Fotos: © GWI

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des RatSWD beauftragt ist die GWI Wissenschaftspolitik und Infrastrukturentwicklung UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG.

Kontakt

Post- und Besuchsanschrift:

Mohrenstraße 58

10117 Berlin

Rechnungsadresse:

GW I UG & Co. KG

RatSWD

Mohrenstr. 58

10117 Berlin

Abdruck, auch auszugsweise, gestattet, Belegexemplar erbeten.